



3 Monate in Tallinn



Tallinn

Es gibt in und um Tallinn soo viel zu tun.. Erstmal ist die Stadt wunderschön; eine ziemlich alte nordeuropäische Stadt mit vielen verschiedenen Einflüssen durch die Deutschen, Polen, Russen, Holländer und Skandinavier. Es gibt sehr gut erhaltene Stadtmauern und -türme, die der Stadt einen sehr erhabenen und majestätischen Eindruck verleihen und eine coole Atmosphäre in der Altstadt ermöglichen. Darüber hinaus gibt es zahlreiche alte, verwinkelte Gassen und Hinterhöfe, die es sich anzuschauen lohnt – überall sind kleine Cafés und Workshops, die handgemachte Andenken verkaufen.

Außerdem gibt es mehrere hippe Stadtviertel, die alle eine nice Alternative zum historischen Stadtkern bieten. Ein paar Beispiele sind das Viertel um die Rost Bakery im Nordosten der Stadt, die Gegenden um den Baltischen Markt und – mein favourite – die Fabrikhalle um das Café KIOSK NO3 ganz im Nordwesten Tallinns; besucht die Gegenden, es lohnt sich!

Außerhalb von Tallinn gibt es auch sehr viel zu entdecken; es lohnt sich ein Trip nach Tartu, einer sehr modernen Studentenstadt südlich von Tallinn. In der Nähe gibt es auch den Vortsjärv-See und die Stadt Viljandi – beide sehr schön und absolut sehenswert. Etwas westlich von Tallinn gibt es mehrere kleinere Sehenswürdigkeiten, Wasserfälle, schöne Küstenstädte und coole Wälder – es lohnt sich auf jeden Fall, ein Auto für ein paar Tage zu mieten.



Highlights

In der Schule war mein Highlight das Schwimmbad und die Saunen – ich glaub, ich muss nicht viel dazu erzählen; eine Schule mit Schwimmbad und 2 Saunen hab ich sonst noch nirgendwo gesehen. Jede Woche gab es 1-2 Mal eine Zeit, in der die Lehrer*innen diese Bereiche nutzen konnten, ich habs leider viel zu selten gemacht.

In der Stadt sind meine Highlights definitiv die ganzen Cafés. Durch die ganze Stadt verteilt lassen sich die gemütlichsten und coolsten und interessantesten Cafés finden. Ich hab unzählige Stunden damit verbracht, mit Freunden in Cafés zu quatschen, Unterricht vorzubereiten oder einfach nur entspannt mit einem Kaffee ein Buch zu lesen. Ein Café war in einem Buchladen und während man etwas getrunken hat, konnte man sich Bücher aussuchen oder durchlesen, ein anderes war neben einer Töpferei und die Tassen waren aus eigener Handarbeit des Café-Betreibers und wieder ein anderes war total zentral mit Blick auf die geschäftigen Straßen Tallinns.

Außerhalb von Tallinn lohnt sich eine Fahrt nach Käsmu, ein kleines Küstendorf im Lahemaa-Nationalpark. Auf dem Weg liegt der Wasserfall Jägala (unbedingt von der Tallinn-abgewandten Seite kommen!) und etwas weiter am Meer ist eine coole Hängebrücke. Außerdem liegt auf dem Weg nach Käsmu noch das Moor Viru raba. Ein ziemlich cooler und landschaftlich einmaliger Ort, der mit ausgebauten Holzsteg-Wegen auch sehr einfach zu besichtigen ist.

Geheimtipp:

Auf dem Insta-Account nature-of-estonia findet man viele Ideen, was man in der Nähe besichtigen kann.



Unterkunft

In der ersten Hälfte meines Praktikums hatte ich das Glück mit all den anderen Praktikant*innen zusammen in einer Wohnung zu wohnen. Wenn sich früh genug darum gekümmert wird, gibt es auf Airbnb gut bezahlbare und gut gelegene Wohnungen, in denen es sich gut als WG leben lässt. Der Kontakt zu den anderen Praktikant*innen kann über die Schule hergestellt werden.

Für die zweite Hälfte meines Praktikums bin ich umgezogen, da all die anderen Praktikant*innen nach Hause geflogen sind und wir aus der Wohnung raus mussten. Vorher hatte ich aber schon Kontakt zu einigen Erasmus Student*innen aus Tallinn und bin so auf das Studentenwohnheim „Endla 4“ aufmerksam geworden. Eigentlich ist es eher ein Hostel, aber es wohnen ausschließlich Studenten dort. Das Hostel ist ziemlich zentral gelegen, man erreicht die Schule in 20 Min. und läuft ca. 10 Min. zu Fuß in die Altstadt. Man kann sich entscheiden, ob man ein Einzelzimmer möchte, oder ob man das Zimmer teilen möchte (dann wird's natürlich günstiger).

Wenn man dort einzieht muss man sich allerdings auch bewusst sein, dass man sich mit 50 Leuten die Küche und die Badezimmer teilt und es nicht immer sehr ruhig ist. Dafür sind alle die dort wohnen eine große Familie. Es wird nie langweilig, weil sehr viel unternommen und auch sehr viel Party gemacht wird. Aber ich kann es jedem nur empfehlen, solange man der Typ für sowas ist. Denn so kennt ihr auch außerhalb der Schule sehr sehr viele Leute aus den verschiedensten Ländern. Um einen Platz in dem Hostel zu bekommen kann man einfach eine Mail an die Hostelleitung schicken. Am besten nicht zu kurzfristig.

Falls ihr eher ruhiger leben wollt, hat das Hostel auch noch einen zweiten Standort, der nah bei der Uni und somit auch nah an der Schule ist. Dort teilt man sich Küche und Bad immer nur mit zwei bis vier Leuten. Aber schaut am besten selbst auf deren Website

<https://www.academichostel.com/en/tut-exchange-students/>

Freizeit in und um Tallinn

In und um Tallinn wird euch mit Sicherheit nicht langweilig. Es gibt unfassbar viel zu sehen und zu tun. Fangen wir mal mit nahegelegenen Städten an, denen man auf jeden Fall einen Besuch abstatten sollte: Tartu (am schönsten im Sommer, ist die zweitgrößte Stadt Estlands), Pärnu (Sommerhauptstadt der Esten), Helsinki (erklärt sich von selbst), Stockholm (ebenfalls), Narva (direkt an der russischen Grenze, sehr interessantes Museum), Riga (4h Busfahrt), Vilnius (8h Busfahrt, am besten über Nacht hinfahren). Außerdem gibt es sehr viele tolle Museen. Schaut da einfach was euch interessiert, aber ich kann das Fotografiska, das Kumu, das Kiek in de Kök und das Meremuseum auf jeden Fall empfehlen.

Estland hat auch eine sehr schöne Natur und Sehenswürdigkeiten, die nur eine kurze Autofahrt (günstig mit Bolt Drive und am besten als Gruppe) entfernt sind. Zum Beispiel der Jägala Wasserfall, das Rummu quarry, der Lahemaa Nationalpark oder die Insel Saremaa. Aber alleine, wenn ihr ein bisschen aus der Stadt rausfahrt, nach Pirita oder Kopli, wird es sehr schön. Im Winter kann man in Tallinn auch sehr gut langlaufen gehen.

Seid euch außerdem bewusst, dass es nicht allzu weit nach Lappland ist. Das ESN (Erasmus student network) organisiert jedes Semester Reisen nach Lappland. Aber auch auf eigene Faust kann man gut in den Norden kommen. Wenn ihr interessiert daran seid mit anderen Student*innen Sachen zu unternehmen, dann folgt auf jeden Fall den Seiten des ESN auf Instagram. Es gibt auch jedes Semester einen Whatsapp Chat, der Link dazu ist eigentlich auch auf Instagram. (esntallinn und esntaltechic)

In Tallinn kann man außerdem sehr gut und viel Party machen. Insbesondere mit den ganzen Studenten ist das leicht eskaliert. Falls ihr darauf Bock habt, dann behaltet die Clubs Hollywood, Münt und Studio im Hinterkopf. Aber auch das Labor (Bar mit Dancefloor im Keller) und die Sveta-Bar sind gute Anlaufstellen

Mein Praktikum am



TSG



Schulleben

Kommen wir zum Hauptteil des Lebens in Tallinn: Die Schule. Schon als ich das Schulgebäude das erste mal betreten habe, war ich ziemlich beeindruckt. Nicht nur, weil die Schule unfassbar schön ist, sondern auch weil das ganze Kollegium unfassbar freundlich und toll ist.

Ein typischer Schultag beginnt um 08:20. Wenn man die erste Stunde selber hält ist man allerdings meistens schon früher da. Nach dem Betreten des Schulhauses führt der erste Weg immer in die Garderobe, da in der Schule keine Straßenschuhe getragen werden. Deswegen ein Tipp von meiner Seite: bringt ein extra Paar Schuhe mit. Dabei ist es egal, ob das richtige Hausschuhe sind oder saubere Sneaker. Auch die Jacken werden in der Garderobe gelassen. Danach kann der Tag beginnen. Entweder mit Unterrichtsvorbereitung im Lehrerzimmer oder mit Unterricht selbst. Dabei kann man nicht nur in seine eigenen Fächer hereinschnuppern, sondern auch in alle anderen auf deutsch unterrichteten Fächer. Dadurch hat man die Möglichkeit bei allen deutschen Lehrern zu hospitieren und ganz verschiedene Unterrichtsstile zu sehen (von denen man sich viel abgucken kann).

Natürlich wird auch die Möglichkeit geboten selber Stunden zu halten, was man auf alle Fälle nutzen sollte. Dabei ist der Vorteil, dass die Klassen in der deutschen Abteilung geteilt werden. Das heißt man unterrichtet (fast) immer nur die Hälfte der Klasse und hält zweimal hintereinander die gleiche Stunde. Falls die erste Stunde also nicht so gut laufen sollte kann man sich in der folgenden Stunde sofort verbessern.

An der Schule gibt es außerdem viele Aktionen für die Schüler*innen. Die Aktionen variieren immer danach, was es für ein Tag ist. So wurden beispielsweise am Nikolaustag Nikoläuse verteilt. Zwischendurch gab es eine Stilwoche, in der es jeden Tag ein Motto gab, nachdem sich die Schüler*innen verkleidet haben. Schätzungsweise gibt es alle 2-3 Wochen irgendwelche Aktionen und manchmal kann man sich auch organisatorisch einbringen, was sehr cool ist.

Durch das tolle Kollegium und insbesondere die Freiheiten, die einem gegeben werden, kann man sehr wertvolle Erfahrungen sammeln und gut in die Lehrerrolle eintauchen. Neben der normalen Unterrichtsvorbereitung bekommt man auch weiterreichende Einblicke, wie Klausuren Korrektur, Zensurvergabe usw. Die Lehrer*innen nehmen sich Zeit einem alles bestmöglich zu zeigen und Feedback und Tipps zu geben. Vielleicht konnte man es schon raushören, aber ich kann es jedem nur empfehlen ein Praktikum am TSG zu machen.